

„Venezianische Masken“ geht zu Ende

Schmalkalden – Nach einer sehr gut angenommenen Ausstellung „Venezianische Masken“ erfolgt bei einem guten Glas italienischen Weines oder eines gut gekühlten Bieres am Donnerstag, 17. März, um 19.30 Uhr der öffentliche Abbau der Ausstellung. An diesem Abend kann auch ein Teil der Ausstellungsmasken erworben werden. Anmeldungen zur Finissage werden bis zum 16. März entgegengenommen. Interessierte melden sich unter folgender Mail an: prof.dr.n.krah@gmx.de; oder schriftlich: FBF-Galerie, Gillersgasse 2, 98574 Schmalkalden.

Alkoholisiert im Straßenverkehr

Schmalkalden – Am Freitagabend gegen 22.15 Uhr wurde ein 37-jähriger Schmalkalder in der Näherstiller Straße kontrolliert. Dabei stellten die Beamten eine Alkoholisierung von 0,84 Promille fest.

Rhönklub wandert zum Heimatgrund

Schmalkalden – Mitglieder und Freunde des Schmalkalder Rhönklubs treffen sich am Mittwoch, 16. März, um 13.30 Uhr auf dem Parkplatz an der Krötengasse zur Nachmittagswanderung. Mit dem Pkw wird nach Breitenungen gefahren und dort eine Wanderung zur Gaststätte „Zum Heimatgrund“ unternommen, wo in gemütlicher Kaffeerunde verweilt werden soll.

Fraktion nicht geschlossen

Schmalkalden – Wie Fraktionsvorsitzende Magdalene Saal richtig hinwies, will die Linke-Fraktion des Stadtrates die Abrundungssatzung Möckers mehrheitlich ablehnen. Im Bericht „Siedlungsstrukturen nicht ausweiten“ vom 11. März war von einer geschlossenen Ablehnung berichtet worden. Unabhängig davon sind fast alle Fraktionsmitglieder der Auffassung, dass sogenannte offensichtliche „Schwarzbauten“ nicht noch durch Satzungsänderungen nachträglich gebilligt werden, auch dann nicht, wenn zusätzlich zwei weitere künftige Baugrundstücke in den Beschluss einbezogen werden.



Die Preisträger mit ihren Lehrern: Benedikt Blum, Christoph Schlehahn, Mathias Rudolph, Sarah Leyh, Leonie Kratz, Natalie Kley (hinten v. l.) sowie Joy Möller, Uwe Glaser, Elke Hausmann und Beate Rühle (sitzend v. r.).

Foto: Sandra Kruse

Respekt

„Ich bin jedes Mal hin und weg, wenn ich dich singen höre“, schwärmte Johannes Eberlein über Gesangsschülerin Leonie Kratz. Nicht nur ihm war es beim Konzert der Preisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ so ergangen.

Von Sandra Kruse

Schmalkalden – Eine reife Leistung war das, womit die fünf Gesangstalenten und die beiden jungen Pianisten ihr Publikum im Schmalkalder Rathausaal begeisterten. Die weitaus schwierigere Aufgabe hatten sie bereits hinter sich: Der Vortrag vor der fachkundigen und strengen Jury beim Regionalauscheid „Jugend musiziert“ vor wenigen Tagen in Bad Salzungen. Überaus erfolgreich waren sie, kamen sie doch alle als Preisträger zurück. Leonie Kratz und Benedikt Blum werden in der nächsten Woche zum Landesauscheid fahren, um für sich und die Musikschule Schmalkalden ganz besonders schöne Töne anzuschlagen. Das Preisträgerkonzert hat Tradi-

tion. Während es beim Wettbewerb ausschließlich auf die Leistung der jungen Musiker im direkten Vergleich mit anderen Künstlern ankommt, lässt das Preisträgerkonzert auch Raum für die Persönlichkeiten, die hinter den Talenten stecken. Gesangslehrerin Elke Hausmann stellte alle Sängerinnen und Sänger vor, für die beiden Pianisten, Joy Möller und Christoph Schlehahn, übernahm das Klavierlehrer Uwe Glaser.

So erfuhr das Publikum, dass Natalie Kley erst seit knapp einem Jahr bei Elke Hausmann singt, dass sie zuvor Gitarre, Geige und auch noch Flöte spielen gelernt hat, und dass sie, als die Lehrerin im Herbst fragte, ob sie am Wettbewerb teilnehmen möchte, sofort meinte: „Ja. Das probiere ich mal.“ Für die 15-Jährige hat es sich gelohnt. Sie verzauberte mit ihrer zarten Stimme die Jury wie das Publikum. Für Sarah Leyh gilt beinahe dasselbe. Auch sie ist noch nicht lange Gesangsschülerin und singt zudem auch noch unter erschwerten Bedingungen. Das Sprachtalent lebt im Internat und ist nur alle zwei Wochen zu Hause. Das heißt, sie kann auch nur alle zwei Wochen proben. Gemerkt hat man das beim Preisträgerkonzert nicht. Die fast 18-Jährige sang ein Liebeslied, einen Gospel ohne instrumentale Begleitung und

später beeindruckte sie mit dem „Lascia ch'io pianga“ aus der Händel-Oper „Rinaldo“. Auch Natalie Kley hatte zuvor eine Arie in der Opernsprache Italienisch vorgetragen und dafür viel zustimmenden Beifall bekommen.

Große tragische Arien waren im zweiten Teil des Konzerts der Renner bei den Damen, denn auch Leonie Kratz bediente dieses Genre mit dem berühmten „Largo“ aus der Oper „Xerxes“ von Georg Friedrich Händel. Ihr Gesang ließ die Zuhörer träumen. Mit geschlossenen Augen saßen viele von ihnen da, lauschten dem „Ombra mai fu“, manche mit einem Tränchen sogar und man merkte ihnen an, wie schwer es ihnen fiel, den Frosch herunterzuwürgen, der sich in den Hals festgesetzt hatte. Traurigkeit und Fröhlichkeit liegen meist ganz nah beieinander, hatte Elke Hausmann angekündigt. Zwischen Sarah Leyh und Leonie Kratz trällerte Mathias Rudolph die „Arie des Papageno“ aus der Mozartschen Zauberflöte. Und da ist von Tragik allerhöchstens in der Form zu sprechen, dass das muntere Kerlchen ganz dringend eine Partnerin sucht.

Gesangskollege Benedikt Blum, einer der jüngsten in der erfolgreichen Runde, sang vom „Hans im Glück“,

und der hatte ihm vor der Jury Glück gebracht. Auch das Schmalkalder Publikum wusste der charmante Nachwuchssänger mitzureißen. Irgendwie bekommt man das Grinsen nicht aus dem Gesicht, wenn man ihm zuhört und zusieht. Wobei der junge Mann aus der Rhön sich auch auf das Humoristische versteht – bei Heinz Erhard als schauspielerischem Vorbild, gab es auch noch eine kleine Interpretation des großen Humoristen von Benedikt Blum zur Auflockerung.

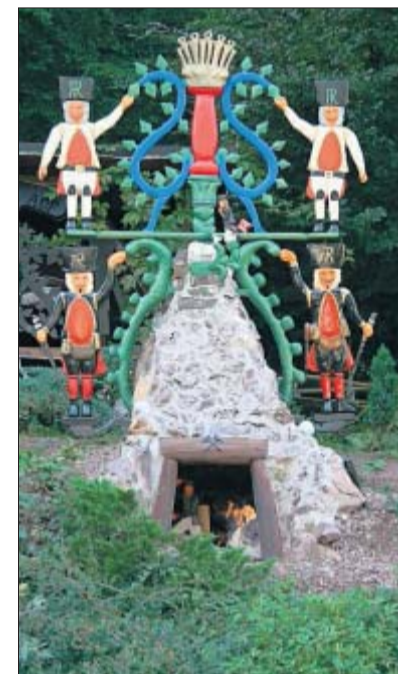
Zwei Pianisten gestalteten das Preisträgerkonzert, die Dritte im Bunde, Emmelie Lesser, war erkrankt, so dass Joy Möller als „Newcomer“ und Christoph Schlehahn als „Alter Hase“ das Konzert alleine bestritten. Christoph unterhielt aufs Feinste mit Stücken aus dem „Wohltemperierten Klavier“ von Johann Sebastian Bach sowie einer flotten Salsa zum Abschluss. Joy überraschte mit vier kleinen Stücken, die sie gekonnt darbot.

Tradition ist zum Preisträgerkonzert, dass der Verein der Freunde und Förderer der Musikschule Schmalkalden die jungen Talente mit einem Präsent belohnt. In diesem Jahr überbrachte Musikschuldirektor Johannes Eberlein die Blumen und Geschenke.

Finstertal öffnet am 30. März die Türen

Schmalkalden – Normalerweise fällt pünktlich zum 1. April der Startschuss für die Saison im Besucherbergwerk „Finstertal“. In diesem Jahr beginnt sie schon am Mittwoch, 30. März. Bis einschließlich 31. Oktober gibt es dann wieder regelmäßige Öffnungszeiten in der ehemaligen Eisen- und Manganzugrupe von Mittwoch bis Sonntag sowie an gesetzlichen Feiertagen von 10 bis 17 Uhr. Führungen ins Bergwerk mit seinen weltweit einmalig bunt fluoreszierenden Mineralien finden immer zur vollen Stunde statt, Beginn der letzten Führung ist um 17 Uhr.

Auch in diesem Jahr besteht natürlich das Bestreben, den Gästen den Besuch der Grube so angenehm und interessant wie möglich zu gestalten, teilt Bergwerksverwalter Karl Hauck mit. Der Angebotskatalog des Jahres hält deswegen wieder Bewährtes, gepaart mit ein paar Neuerungen bereit. Zum einen sei auf die in regelmäßigen Abständen stattfindenden Klangmeditationen und Klangkonzerte verwiesen, deren Termine in der Tagespresse rechtzeitig bekannt gegeben werden. Während dieses Angebot nur bestimmte Sinne der Teilnehmer anspricht, besteht nach Voranmeldung auch die Möglichkeit einer „Be-Erfahrung der Grube mit allen Sinnen“. Beide Angebote sind immer nur auf eine begrenzte Teilnehmerzahl von max. 15 Personen ausgerichtet und auch nur außerhalb der Öffnungszeiten der Grube buchbar.



Lädt die Besucher ein: die Asbacher Bergwerkspyramide vor der ehemaligen Eisen- und Manganzugrupe.

Von Schmale geht's nun nach Malle

Von Sigrid Nordmeyer

Schmalkalden – Zuerst das Futter für die sprechenden Graupapageien Pepe und Frieda. Nach dem Frühstück ins Atelier: Bach auf dem Flügel oder Improvisationen auf dem Cello. Malen. Mittags zu Hause Papageien und Klavierspiel. Nachmittags wieder eine Stunde Stücke üben und bis in den Abend hinein: Malen. – Die Tage von Dorsten Klauke in Arnstadt sind genau strukturiert.

„Anders geht's nicht, wenn man etwas schaffen will“, sagt der gebürtige Erfurter zur Vernissage seiner Ausstellung im Kunsthaus. „Querbeet nach Südwest“ betitelte der Weltenbummler seine zweite Ausstellung in Schmalkalden. Vor drei Jahren hatte er Impressionen aus Spanien gezeigt. Jetzt sind es Eindrücke von überall, die der vielseitig Begabte von den unterschiedlichsten Reisen in

vor allem spanisch sprechende Länder über das einfache Medium Skizze mitgebracht und im Arnstädter Atelier in wunderschöne Kompositionen umgewandelt hat. Französisch / Spanisch / Los Andes / Ecuador / Tropennest. Nur einige der Titel, die in allen möglichen Formaten umgesetzt sind.

Mit Thüringen I / II und III prangen drei große Bilder ruhig und eindrucksvoll kontrastreich in schwarz, rot, weiß im Erdgeschoss. Gegenüber die lebhaft katholische Prozession in Barcelona. Im Obergeschoss weitere Landschaften, zwei davon sogar im Goldrahmen, ganz ungewöhnlich für das Kunsthaus. „Ich habe noch mehr Klaukes im Haus“, gesteht Laudator Harald R. Gratz, der mit der ehrenvollen Aufgabe des Hängens der Ausstellung etwa für zwei Drittel der Bilder einen Platz gefunden hatte. Sogar der riesige

Papagei als „Denker“ war von Gratz mit einem Ehrenplatz neben der Bar bedacht worden. Klauke, der mit Ehefrau, Tochter und deren Freund zur Eröffnung angereist war, gefiel's. „Harald ist da ja eher Profi als ich“, gab sich bescheiden der künstlerische Leiter der Kunsthalle Arnstadt, der bereits 1980 Klavier und Komposition in Weimar studierte und ab 1981 mit Orgelkonzerten in Thüringer Kirchen sowie mit Jazz in einem Erfurter Trio öffentlich auftrat.

„Der Kammerton A, das farbige Schwarz, hält alle Bilder Goyas und auch die Bilder Klaukes zusammen“, hatte Gratz zuvor gelobt und mit Formulierungen wie „im gediegenen Malvortrag, den er pflegt und entwickelt, gibt es auch Einbrüche“ durchaus selbst wieder ins Schwarze getroffen. Er selbst schätze die Arbeit Dorsten Klaukes deshalb, „weil sie lebendig ist“, mit einem neuen Ansatz überrasche, „der vielleicht auch noch nicht zu Ende gedacht ist.“ Die „Manie zu wandern, zu reisen, sich umzusehen“ beschränke sich nicht auf bestimmte Wochen im Jahr, „auch in der Arbeit“ sei Klauke „permanent unterwegs“. Die breite, kultivierte Malpalette stehe einer „relativ begrenzten motivlichen Welt“ gegenüber. „Leere Straßenzüge, verwehende Zeitung, verlassener Ort.“ Weil er die Anwesenheit von Menschen in Klaukes Bildern überhaupt nicht vermisse, berühre ihn eine unvermittelt auftauchende Figur mit Stierhörnern umso mehr. „Wo



Dorsten Klauke neben einem seiner Lieblinge im Großformat.

Fotos (2): Sigrid Nordmeyer



Den Altersdurchschnitt zur Vernissage im Kunsthaus senkten „Fonzi's choice“. Die Stimmung dagegen hoben die sieben Schmalkalder mit guter Musik.

kommt denn dieser Mensch in diesen stillen Landschaften her?“ Wenn die Bilder Klaukes als Landschaften zum Stillleben würden, dann empfände er sie am stärksten. Durchaus verständlich und für alle Vernissage-Besucher sicher auch selbst nachvollziehbar, dass es Gratz mit einem Klaukeschen Bild vorgekommen ist, als „guckt er durch die Erfurter Tiefenebene hindurch“ und liest perplex

„hinten drauf: Spanische Landschaft“. Für Dorsten Klauke geht es jetzt „von Schmale nach Malle“. Mit dem Rad will er in den nächsten Tagen die spanische Urlaubsinsel erkunden. Die super Musik der Schmalkalder Band „Fonzi's choice“ dürfte ihm dabei vielleicht noch im Ohr sein. Zur Vernissage brachten die sieben jungen Leute „Cocain“ von Eric Clapton, „Hit the Road,

Jack“ von Ray Charles und „Respect“ von Aretha Franklin so professionell, dass sie des Respekts der Besucher sicher sein konnten. In der Besetzung gibt es die Gruppe erst seit zwei Monaten: Moritz Preßler (Bass), David Schreiber (Gitarre), Konrad Weidner (Saxophon), Mathias Rudolph (Keyboard, Gesang), Manuel Schleg (Gitarre), Christoph Palm (Schlagzeug), Rebekka Willing (Gesang).